

Wie kommen kenianische Kühe nach Dornhan?

Ein Benefizkonzert findet am Samstag, 4. November, ab 20 Uhr in der evangelischen Stadtkirche in Dornhan statt. Der Erlös fließt an den Verein „Women for Women“, der Milchkühe an benachteiligte kenianische Frauen vermittelt. Pfarrer Christoph Gruber holt das Projekt für einen Abend nach Dornhan.

DORNHAN. Christina und Bernhard Schreiber aus Tuttlingen wurden von Christoph Gruber zu den Hintergründen dieses Kuh-Projektes befragt.

Wie kam es, dass Sie sich in Kenia engagieren?

Christina Schreiber: 2009 besuchten wir in Kenia ein Waisenhaus. Dessen Gründer hatte uns angefragt, weil wir ein Tonstudio haben, ob wir mit dem Kinderchor des Waisenhauses eine CD aufnehmen könnten.

Dort kam es zur Idee für das Kuh-Projekt?

Bernhard Schreiber: Beim Besuch haben wir festgestellt, dass die Kinder im Heim mit Kleidung und Essen sehr gut versorgt sind und eine gute Schulausbildung genießen. Aber quasi schon vor den Toren des Kinderheims leben viele Witwen und alleinstehende Frauen mit ihren Kindern unter erbärmlichsten Bedingungen. Sie haben kein oder nur ein sehr geringes Einkommen als Tagelöhnerinnen. So können sie es sich zum Beispiel nicht leisten, ihre Kinder oder Enkelkinder zur Schule zu schicken, weil sie die Mittel für Schuluniform und Schulgebühren nicht aufbringen können.

Warum ausgerechnet Kühe?

Christina Schreiber: Kühe bedeuten Existenz. Eine Kuh gibt Milch, die, abgesehen vom Eigenbedarf, verkauft werden kann. Im Laufe der Jahre kommt Nachwuchs, also noch mehr Milch von weiteren Kühen, oder wenn es ein Bulle wird, kann dieser für gutes Geld verkauft werden, um den Kindern Ausbildung oder Studium finanzieren zu können.



Der Verein „Women for Women“ finanziert in Kenia Kühe für benachteiligte Frauen.

Foto: Schreiber

Was kostet eine Kuh in Kenia?

Christina Schreiber: Wir kaufen junge sogenannte Local Cows wie kenianische Friesian, Aryshire oder Indigenious, Sahiwal und Borana. Das sind kleinere Rassen, die weniger Milchleistung als andere Milchkühe erbringen, dafür aber sehr robust, genügsam und pflegeleicht sind. Eine solche Kuh kostet auf den örtlichen Kuhmärkten umgerechnet etwa 250 Euro. In diesem Betrag sind auch die erste tierärztliche Untersuchung, Impfung und der Transport mit einberechnet.

Woher wissen die Frauen wie man mit den Kühen umgeht?

Christina Schreiber: Wir sind in Regionen tätig, wo Kühe allgegenwärtig sind und in vielen Familien der Umgang mit Kü-

hen zum Alltag gehört. Davon abgesehen prüfen unsere Mitarbeiter immer vorab, ob die Bedingungen, um eine Kuh zu halten auch gegeben sind.

Wie sieht Ihre Strategie dazu aus, damit sich das Projekt immer weiter vielfältigt?

Bernhard Schreiber: Das erstgeborene Kälbchen geben die Frauen nach etwa acht bis zehn Monaten an eine neue Frau, die von unserem Team ausgewählt wird. Das ist quasi ein positives Schneeballsystem. Wenn es ein Bulle ist, wird er verkauft. Damit bezahlen wir einen Teil der Kosten für unsere Mitarbeiter. Erst dann gehört die Kuh der Frau selbst und damit natürlich auch jeder weitere Nachwuchs.

Einen Teil des Verkaufserlöses der Milch legen die Frauen zur Seite. Auch das ist

Teil des Konzepts. Was geschieht mit diesem Geld?

Christina Schreiber: Damit können die Frauen bei Bedarf zum Beispiel Tierarztrechnung oder Medikamente bezahlen.

Kenia ist weit weg. Wie koordinieren Sie das Projekt?

Christina Schreiber: Unser Projekt ist mit mehr als 1300 ausgegebenen Kühe sehr umfangreich. Wir haben vor Ort elf Mitarbeiter. Diese haben regelmäßige Touren, bei denen sie die Frauen und deren Kühe besuchen, um zu prüfen, ob alles okay ist oder ob Hilfe nötig ist. Im Bedarfsfall ist unser Tierarzt zur Stelle. Mit ihm arrangieren wir auch die jährlichen Impfaktionen gegen Maul- und Klauenseuche. Wir sind selbst zweimal pro Jahr für etwa drei Monate vor Ort, um alles im Blick zu haben und zu planen. Darüber hinaus haben wir jetzt

einen Manager eingestellt, der während unserer Abwesenheit das Projekt leitet.

Was sind aktuelle Herausforderungen in Kenia?

Bernhard Schreiber: Die kenianische Bürokratie ist gewohnheitsbedürftig. Es geht halt alles viel langsamer. Aktuell gibt's Probleme mit den Visa. Das liegt scheinbar an einer von somalischer Seite verursachten Cyberattacke. Ob das nun wirklich stimmt, können wir nicht sagen. Ein tatsächlich großes Problem sind die sehr stark angestiegenen Lebenshaltungskosten. Seit dem Regierungswechsel 2022 hat sich der Preis für Benzin verdoppelt, für Mais, mit ein Hauptnahrungsmittel, in bestimmten Regionen sogar verdreifacht.

Christina Schreiber: Das ist sicher auch der Ukrainekrise geschuldet. Dadurch wird auch

der Etat für unser „Home Based Care“ Programm belastet, bei dem wir 50 alte und kranke Personen, die für unser Kuhprojekt nicht in Frage kommen, monatlich mit Grundnahrungsmitteln versorgen. Und Malaria ist allgegenwärtig.

Auf was dürfen sich die Konzertbesucher in Dornhan freuen?

Bernhard Schreiber: Wir haben sehr gute Musiker an Bord. Bettina Kuhn ist Leiterin einer Gesangsschule mit einer hervorragenden Stimme und wird von uns oft als Studio-Sängerin gebucht. Das Programm ist von daher mit Balladen und aktuellen Songs Großteils auf sie abgestimmt. Wir haben auch einige moderne christliche Songs im Repertoire. Unser Programm besteht aus zwei Teilen. Dazwischen werden wir einen 15-minütigen Dokumentationsfilm über unser Projekt zeigen. Eine große Milchkanne lädt alle zum Spenden ein.

Das Gespräch führte Christoph Gruber

Benefizkonzert

Das Benefizkonzert der „Women For Women Project Band“ ist am Samstag, 4. November, in der evangelischen Stadtkirche in Dornhan. Beginn ist um 20 Uhr. Bettina Kuhn, Daniel Menzel, Totto Klatt, Uwe Szech und Bernhard Schreiber bestreiten das Konzertprogramm aus modernen christlichen und bekannten Songs. Neben dem Musikalischen gibt es Berichte aus Kenia. Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Parkendes Auto gerammt

DORNHAN. Ein Mann hat auf der Hauptstraße in Dornhan am Freitag gegen 7.30 Uhr ein parkendes Auto übersehen und an beiden Fahrzeugen einen Totalschaden verursacht. Der 63-Jährige, der durch den Unfall in seinem Mercedes-Sprinter selbst leicht verletzt wurde, schob den parkenden Ford Fiesta in einen angrenzenden Grundstücksposten, weswegen letztlich drei Beteiligte einen Gesamtschaden von circa 11 000 Euro zu erwarten haben.

Ein Abend mit Luther

SULZ-MÜHLHEIM. Das Team „gemeinsam feiern“ der Gesamtkirchengemeinde Mühlheim-Empfingen-Renfrizhausen bereitet für den Reformationstag am 31. Oktober einen besonderen Abend vor. Er findet um 19.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Renfrizhausen unter dem Motto „Ein Abend mit Luther und ein Imbiss“ statt. Auf dem Programm stehen Lieder, ein Kurzfilm über Luther und ein Impuls zum Film. Der Singkreis Empfingen gestaltet die Andacht. Im Anschluss besteht bei einem Imbiss Gelegenheit zum Austausch und Plaudern.

Christina Braun an der Spitze der IHG

Der Vorstand der IHG Dornhan ist neu aufgestellt. Man freut sich über einen Mitgliederzuwachs.

■ Von Jochen Stöhr

DORNHAN. Bei der Hauptversammlung der Interessengemeinschaft Handel und Gewerbe (IHG) Dornhan am Donnerstagabend galt es unter anderem, den Vorstand und den Ausschuss neu zu besetzen. Die bisherige Dreier-Spitze bestand aus Christina Braun (Vorstand Einzelhandel/Dienstleistung) sowie Stephan Kaufmann und Thomas Paschke (beide Vorstand Handwerk/Industrie).

Künftig wird der Vorstand von Christina Braun angeführt. Die Apothekerin hatte sich bereit erklärt, das Amt weiter zu übernehmen. Stephan Kaufmann hatte aufgrund der großen beruflichen und ehrenamtlichen Belastung bereits im Frühjahr seinen Rückzug aus dem Vorstand angekündigt. Auch Thomas Paschke hat sich vor zwei Wochen aus gesundheitlichen Gründen notgedrungen aus dem Vorstand zurückgezogen.

Wie jüngst in der IG Metall rückt nun also eine Frau alleine an die Spitze der IHG Dornhan. Bürgermeister Markus Huber leitete die offenen Wahlen. Die Amtszeit der Gewählten beträgt zwei Jahre. Stephan Kauf-

mann freute sich, dass sich im Beirat auch Vertreter der Dornhaner Teilorte Marschalkenzimmern und Leinstetten befinden. Da das Schriftführeramt derzeit unbesetzt ist und der Aufwand für die Mitglieder immer größer werde, wird eine Sekretariatsstelle ausgeschrieben.

Positiver Jahresrückblick

In seinem Jahresrückblick zeichneten der bisherige Vorsitzende Stephan Kaufmann und der langjährige Kassier Michael Blocher ein überwiegend positives Bild des vergangenen Jahres. Es gibt mehrere neue Mitglieder in der IHG und der Kassenbericht weist einen Überschuss auf.

Letzterer kam unter anderem dadurch zustande, dass die Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge stiegen und dass der Neujahrsempfang im Corona-Jahr 2022 ausfallen musste, was wiederum weniger Ausgaben bedeutete. Kaufmann erinnerte daran, dass die IHG-Mitglieder ihre Daten aktualisieren sollten, sofern sich etwas geändert habe. Der diesjährige Neujahrsempfang fand vor etwa 300 Gästen statt. Der ursprünglich aus Oberndorf



Kassier Michael Blocher (Zweiter von links) ist seit über 30 Jahren in der IHG Dornhan aktiv und bekommt einen Gutschein für seine Treue.

Foto: Stöhr

stammende Stefan Wolf, Präsident des Arbeitgeberverbands Gesamtmetall und Vorstandsvorsitzender der Elring-Klinger AG hielt einen Vortrag über erneuerbare Energien.

Künftig bei der KAZ?

Das „Käpselefest“ fand mit Sonnenschein und vielen Besuchern ein positives Echo bei den Beteiligten. Weiter wurde eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulen angeregt. Kleine Industrie- und Handwerksbetriebe werden in Zukunft immer wichtiger werden, sagte Kaufmann und warb um Unterstützung. Bürgermeister Huber regte außerdem an, dass es sinnvoll wäre, wenn die IHG und die Stadt Dornhan künftig bei der KAZ-Jobmesse in Sulz vertreten wären.

Es könnten dort Firmen aus der ganzen Region, nicht nur aus Sulz, teilnehmen. IHG-Urgestein Lothar Kaufmann erinnerte an die Geschichte des Vereins und betonte, wie wichtig die Leistungsschauen für die Außenwirkung der Stadt waren. Dornhan sei sehr gut aufgestellt, was den Einzelhandel angehe, sagte er.

Im Rahmen der Sitzung gab Jasmin Zimmermann einen kleinen Vortrag und informierte darüber, wie durch den Einsatz von Drohnen das Überleben von Rehkitzten gesichert werden kann. Da Drohnen sehr teuer sind (etwa 5000 Euro plus Zubehör und Führerschein) entschloss sich die Versammlung spontan, für die „gute Sache“ 200 Euro aus der Vereinskasse zu spenden.

Einbruch missglückt

SULZ-FISCHINGEN. Unbekannte haben laut Polizeiangaben am Donnerstag, gegen 18.30 Uhr, versucht, in ein Wohnhaus in der Steinackerstraße einzubrechen. Die Täter schlugen die Scheibe eines Kellerfensters ein, gelangten jedoch nicht ins Haus. Die Höhe des entstandenen Sachschadens ist noch nicht bekannt. Die Polizei in Oberndorf bitte um Hinweise, Telefon: 07423/8 10 10. Kostenlose Vor-Ort-Beratungen und Sicherheitsempfehlungen, um sich gegen Einbrüche zu schützen, kann man für den Landkreis Rottweil unter Telefon 0741/47 73 00 erhalten.

Autoteile gestohlen

SULZ. Vier Winterkomplettäder, 18-Zoll-Stahlfelgen mit BMW-Radkappen und einen schwarzen Kunststoffbehälter haben unbekannte Diebe am Donnerstag gegen 14.45 Uhr von einem Anwesen in der Straße „Vorstadt“ geklaut. Der Wert des Diebesgutes beträgt rund 500 Euro. Die Polizei Oberndorf bittet Zeugen, die Hinweise zum Diebstahl geben können, sich unter der Telefonnummer 07423/8 10 10, zu melden.